

My Dachau Number → 116.288" Spiegel Gyuti
 THE TORONTO STAR, SATURDAY, FEBRUARY 9, 1985 / B3

Freedom at last! Inmates at concentration camp in Dachau, Germany, were jubilant as American troops liberated them on April 29, 1945. Reader, from an organization of Canadian survivors of the Holocaust, urges the Canadian government to deal with Nazi war criminals living in Canada with utmost diligence, and immediately before more time is lost.

Don't delay bringing Nazi war criminals to trial

George Scott
 30.5.1930



25.5.1930

George Scott wird als Gyuri László Spiegel in Budapest geboren. Er ist das erste und einzige Kind des Bankdirektors Emil Spiegel und seiner Frau Sára (Sartolta), geb. Reich. Als er ein Jahr alt ist, stirbt sein Vater, und so lebt er mit seiner Mutter auf dem Gut seines vermögenden Großvaters Mondy Reich in Szűcsi. Gyuri wächst behütet und glücklich auf. Es gibt vier oder fünf jüdische Familien im Dorf, aber Gyuri ist das einzige jüdische Kind in seiner Klasse. In der katholisch geprägten Grundschule macht er erste Erfahrungen mit Antisemitismus. Als Gyuri in die dritte Klasse geht, wird seine Mutter in eine psychiatrische Einrichtung in Budapest eingewiesen.



Georges Eltern Emil und Sára



Großmütter Ilona, Tante Laci, Cousin, Großvater Mondy, George

"My mother was a bit of a rebel, and I remember she was very lonely."

1939

Der Großvater möchte, dass Gyuri nach der Grundschule eine jüdische Schule besucht. Deshalb schickt er den Jungen 1939 – Gyuri ist jetzt 9 Jahre alt – nach Budapest. Er lebt dort im jüdischen Waisenhaus, geht zur Schule, besucht den Chor und trifft seinen besten Freund Istvan Steve Propper. Es gefällt ihm gut dort.

März 1944

Ungarische Einheiten beteiligen sich auf der Seite der Deutschen am Zweiten Weltkrieg. Die Regierung hat seit Ende der 1930er Jahre antisemitische Gesetze erlassen. Im März 1944 wird das Land von den Deutschen besetzt. George Scott erinnert sich, dass die jüdische Bevölkerung gezwungen wird, einen gelben Davidstern zu tragen. Die Jugendlichen dürfen das Heim nur noch zwischen 10 und 14 Uhr verlassen. Aus den Lautsprechern der deutschen Soldaten ertönt immer wieder „Ausradieren!“ und damit sind die Juden gemeint.

"I knew I didn't deserve to be punished, because I know I didn't do anything."



Das jüdische Waisenhaus 1946

April 1944

Gyuri beschließt, mit seinem slowakischen Freund Farkas, den er im Waisenhaus getroffen hat, aus Ungarn zu fliehen. Sie wollen sich den Partisanen anschließen. Heimlich besteigen sie einen Zug und fahren aus der Stadt hinaus. Nach vier bis fünf Stunden steigen sie in einem kleinen Dorf aus, wo sie verhaftet werden. Sie werden eine Woche lang in einem Haus festgehalten. Dann führt ein Polizist sie in Handschellen wieder zum Bahnhof. Die Fahrt dauert mehrere Tage. Unterwegs gelingt Farkas die Flucht. Der Polizist bringt Gyuri in das Ghetto Sárvár. Es ist Juni 1944, die Ghettobewohner berichten Gyuri, dass die Invasion in der Normandie Fortschritte macht. Was mit seinem Freund passiert ist, findet er nicht heraus.

August 1944

Ende Juli werden alle Ghettobewohner deportiert. Gyuri wird zuerst ins ehemalige „Zigeunerlager“ nach Auschwitz Birkenau gebracht. Dort muss er zwar nicht arbeiten, aber er leidet Hunger und Kälte und sieht, wie Menschen abgeholt werden und spurlos verschwinden. Bald ist er völlig entkräftet und wird bei der Selektion zur Ermordung eingeteilt. Einmal kann er sich noch selbst befreien, aber beim nächsten Mal gelingt das nicht. Dem Gas entkommt er nur, weil er einen Onkel hat, der Funktionshäftling in der Desinfektionsabteilung ist. Ihm gelingt es, an Gyuris Stelle einen anderen Jungen in die Sammelbaracke zu sperren. Gyuri überlebt, aber er kämpft sein Leben lang mit Schuldgefühlen.



Georges Onkel Sandor

10.10.1944

Gyuri meldet sich für ein Arbeitskommando. Im Oktober kommt er im Dachauer Außenlager Kaufering III an. Er wird unter dem Namen Georg Spiegel registriert. Hier geht es ihm etwas besser: Er arbeitet in der Küche der SS als Kartoffelschäler. Er wird jedoch versetzt, als ein Fußmarsch jüdischer Frauen aus Österreich eintrifft. Einer von ihnen muss er seinen Arbeitsplatz überlassen.

“I am standing there waving, holding wires with one hand, my hat in the other. Incredible as it still seems, I was alive.“

23.1.1945

Gyuri wird nach Kaufering I, Landsberg verlegt. Dort arbeitet er zunächst auch in der Lagerküche. Wieder verliert er den Arbeitsplatz, als er versucht, zwei Kartoffeln für einen Freund zu stehlen, den er in Landsberg wiedergetroffen hat. Danach muss er Schubkarrenarbeit für die Baufirma Leonhard Moll verrichten. Bald geht es Gyuri wieder so schlecht, dass er nicht mehr arbeiten kann. Er wird in das Kranken- und Sterbelager Kaufering IV verlegt.



George bei der Befreiung 1945

29.4.1945

Ende April wird Gyuri aus Kaufering in einem Zug ins Stammlager Dachau gebracht. Am nächsten Morgen wird er hier von den Amerikanern befreit. Aber er ist schwach und sehr krank. Einen Monat später feiert er seinen 15. Geburtstag im ehemaligen SS-Krankenhaus in Dachau. Ab Juli lebt er im DP-Camp Feldafing.

September 1945

Gyuri kehrt nach Ungarn zurück, um nach Überlebenden seiner Familie zu suchen. Er findet seinen Onkel Henrik und Tante Bertha vor sowie zwei Cousins. Jetzt erfährt er, dass vier Familien aus Szucsi zu Fuß zum 60 km entfernten Ghetto Hatvan getrieben worden sind, auch seine Großeltern. Von dort sind sie nach Auschwitz deportiert und ermordet worden.



George mit Freunden: Otto, Steve, Andy, George



Georges Reisegefahrten auf dem Schiff nach Kanada

“With Alan's help I obtained false papers. [...] You could not go anywhere stateless.“

1947

Gyuri hat sich in einer Handelsschule in Budapest eingeschrieben. Diese bricht er jedoch ab, als er hört, dass ein Freund zurück nach Deutschland geht. Gemeinsam mit einem ehemaligen Freund aus dem Waisenhaus, der eine Anstellung beim Transitcamp in Budapest hat, besorgen sie Gyuri neue Papiere und er geht damit zum Jewish Congress, um sich für eine Auswanderung nach England zu bewerben. Er kehrt nach Deutschland zurück. Zunächst hält er sich in Backnang bei Stuttgart auf. Im November 1947 ist er wieder in Bayern, im DP-Lager Feldafing bei München. Im Fragebogen des Assembly Centers Feldafing notiert der Child Care Officer: „Very nice and fine boy; clever and full of wishes“. Ende 1947 nimmt Gyuri die Identität des zwei Jahre jüngeren polnischen Jungen Mosze Gurwicz an, der angeblich schon in Palästina ist, um mit einem Kindertransport auswandern zu können. Bis dahin wird er im UNRRA-Kinderheim Prien am Chiemsee betreut.

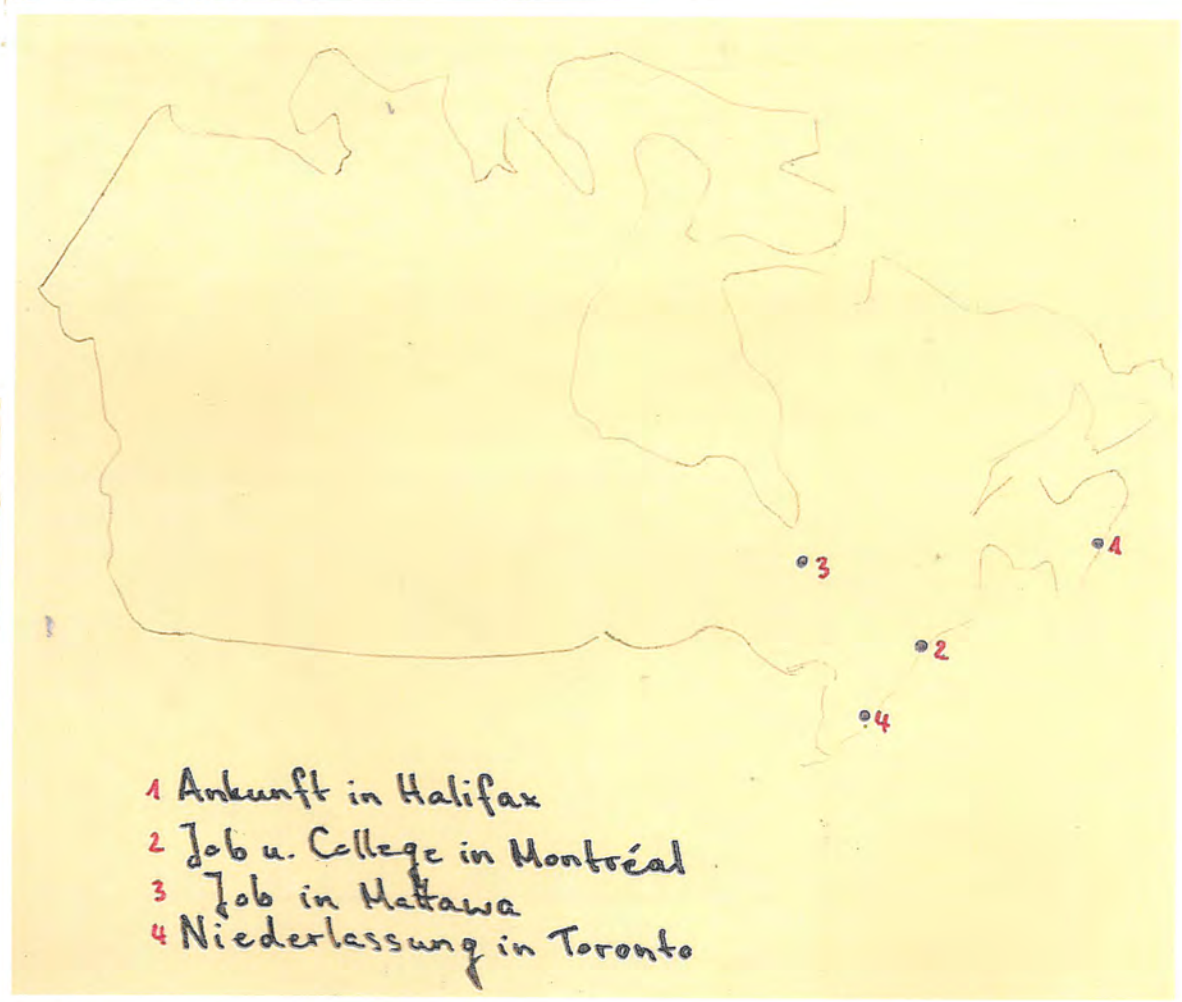
Juni 1948

Gyuri kommt als Mosze Gurwicz oder als George Laszlo Gurwitz in Halifax, Nova Scotia, Kanada an. Jetzt ist er 18 Jahre alt. In Kanada besucht er das College. Zwei Jahre arbeitet er in Mattawa, 1952 zieht er nach Toronto, besucht eine Abendschule und wird Elektroingenieur. Mit 24 trifft er seine Frau Ruth Levstein. Er macht sich selbständig und gründet *Creative Specialties Think Beautiful Enterprises*. Das Geschäft führte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1995. Nach dem Tod seiner Frau Ruth im Jahr 1978 heiratet er noch zweimal: Barbara Stevens, nach der Scheidung Hatsy Brav.



George und Ruth mit ihren Kindern Shirley, Martin und Alan

"I always ask myself, and you guys have to ask yourself, too: What can you do? And there's a whole lot you can do."



- 1 Ankunft in Halifax
- 2 Job u. College in Montréal
- 3 Job in Mattawa
- 4 Niederlassung in Toronto

2012

Gyuri Spiegel hat seinen Namen zu George Scott ändern lassen. Mit seiner Ehefrau lebt er in Toronto, Ontario, Kanada. Er hat drei erwachsene Kinder und fünf Enkel. Er ist ein aktiver Zeitzeuge und engagiert sich bei verschiedenen Programmen. Seit Jahren spendet er an den Canadian Jewish Congress.

"A father of three amazing children, five grand-children, a miracle of what!"



George Scott bei einem Interview an der Crestwood High School 2012

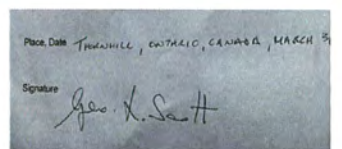
Biographie der Verfasserin

Mein Name ist Lisa Obermaier und ich bin 17 Jahre alt. Ich besuche das Gymnasium in Grafing und habe in der 11. und 12. Klasse am W-Seminar „Namen statt Nummern“ teilgenommen.

Unterschrift:

Quellen

Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau, Auszug aus der Häftlingsdatenbank; Aus Lagerbuch Kaufering III, S. 69, Aktennr.: 5811, Mappe: jüdische Häftlinge, Scott George L., Bericht
ITS-Archives Bad Arolsen, 1.1.6.7 / 10757654; 6.3.2.1 / 84513922-84513930; 3.3.2.3 / 81924325; 6.3.3.2 / 87105560-87105560; 6.3.3.2 / 87105565-87105565; 3.1.1.3 / 78772413-78772432
Zeitzeugen-Interview vom 5.11.15 in der Crestwood High School, Ontario; Zugriff am 9.10.16 und 3.1.17 unter <http://www.crestwood.on.ca/ohp/scott-george/>
Scott, George L.: True life experience from the Holocaust für The Jewish Magazine, veröffentlicht im April 2010, Zugriff am 17.6.17 unter http://www.jewishmag.com/143mag/holocaust_hungary/holocaust_hungary.htm
Zeitzeugen-Interview des Musée de l'Holocauste Montréal, veröffentlicht am 20.2.17, Zugriff am 17.6.17 unter <https://www.youtube.com/watch?v=Qhss5cTlwQ> und <https://www.youtube.com/watch?v=PWt0gn9JC-M>
Unveröffentlichtes Schreiben von George Scott und selbstverfasste Powerpoint von George Scott
Miron, Guy / Shulhani, Shlomit (Hrsg.): Die Yad Vashem Enzyklopädie der Ghettos während des Holocaust, Göttingen 2014
Raim, Edith: Kaufering, in: Wolfgang Benz / Barbara Distel (Hrsg.): Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Band 2. Frühe Lager Dachau Emslandlager, München 2005, S. 360-373
Bilder: Martin Scott und <http://www.crestwood.on.ca/ohp/scott-george/>



George Scott



Martin Scott